

# SoVD

Sozialverband Deutschland

# Soziales im Blick

Nr. 11

November 2018



Foto: marcus\_hofmann / fotolia

Die Mietbelastung macht viele Menschen arm. Der SoVD fordert deshalb umfassende Investitionen in den sozialen Wohnungsbau.

SoVD stellt eigenes Kurzgutachten „Wohnverhältnisse in Deutschland“ vor

## Miete macht viele Menschen arm

Die Medien sind voll von immer neuen Berichten über steigende Mieten. Auch die Politik hat das Thema längst auf der Agenda. Doch die Wohnungskrise ist komplex. Und sie beinhaltet Probleme, die ineinander übergreifen: Wohnraummangel, hohe Mieten, Überbelegung und räumliche Zuspitzungen. Von den Folgen sind vor allem ohnehin benachteiligte Bevölkerungsgruppen betroffen.

Auch im SoVD ist die Tragweite der neuen sozialen Frage spürbar. Das zeigen die Sozialberatungsgespräche vor Ort. Denn wenn günstiger Wohnraum für kleine und mittlere Einkommen rar ist, müssen Menschen so viel für die Miete ausgeben, dass zu wenig zum Leben übrig bleibt.

Angesichts der Vielschichtigkeit der Wohnungsfrage ist vor allem Fachverstand gefragt. Deshalb hat der SoVD

ein Gutachten in Auftrag gegeben. Dessen Ergebnisse machte SoVD-Präsident Adolf Bauer jetzt öffentlich.

„Wir sind davon überzeugt, dass dem Verdrängungswettbewerb auf Kosten sozial benachteiligter Menschen Einhalt geboten werden muss“, erklärte der SoVD-Präsident. „Denn es sind insbesondere Arbeitssuchende, Rentnerinnen und Rentner sowie Menschen mit Behinderung und Pflegebedürfnis,

die um bezahlbaren Wohnraum konkurrieren müssen.“

Vor wenigen Wochen schon hatte der SoVD scharfe Kritik geübt, als ein Beratergremium der Bundesregierung forderte, die Mietpreisbremse zu streichen und den sozialen Wohnungsbau zurückzufahren. „Wir halten das für den falschen Weg“, stellt Bauer erneut klar.

Das nun vorliegende Gutachten „Wohnverhältnisse in Deutschland“ ist ein

**Fortsetzung auf Seite 2**

### Sorgen mit dem Pflegepersonal

Fehlende Fachkräfte verschärfen Pflegenotstand  
**Seite 5**



### Weniger Nachteilsausgleiche bei Behinderung

SoVD lehnt Änderung der Versorgungsmedizin-Verordnung ab  
**Seite 7**



### Als Pfadfinder habe ich Spuren „gehört“

Behindertenbeauftragter Jürgen Dusel im Interview  
**Seite 3**



### Wann zahlen Kinder für die Eltern?

Ratgeber informiert über Unterhaltspflichten  
**Seite 6**

### SoVD-Infos auf Handy und Tablet

App bietet Nachrichten in einzelnen Artikeln  
**Seite 7**



#### Anzeige

#### Vorsorge für den Trauerfall.

Als Mitglied im Sozialverband Deutschland e.V. können Sie besonders günstigen und speziellen Schutz genießen

#### Sterbegeld-Vorsorge Plus

- Aufnahme von 18 bis 80 Jahre
- Sterbegeld von 1.000 bis 12.500 EUR
- Keine Gesundheitsfragen
- Keine Wartezeit, lediglich Staffellung der Versicherungssumme im 1. Versicherungsjahr
- Assistance-Leistungen im Trauerfall

Interesse? Dann melden Sie sich!

ERGO Beratung und Vertrieb AG  
ERGO Ausschließlichkeitsorganisation/55plus  
Überseering 45, 22297 Hamburg  
Tel 0800 3746925 (gebührenfrei)

ERGO



### Blickpunkt

Die Bundesregierung wird endlich eine wichtige Zusage aus dem Koalitionsvertrag einlösen: die Rückkehr zur Beitragsparität in der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV)! Längst überfällig, hilft die neue gesetzliche Regelung Millionen Versicherten – Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, Rentnerinnen und Rentnern. Auch Selbstständige mit geringem Einkommen und Zeitsoldaten dürfen auf erhebliche Entlastungen hoffen. Beitragsschulden

können abgebaut werden. Der SoVD hatte 2011 die Abkehr von der paritätischen Finanzierung auf das Schärfste kritisiert. Damals wurden der bis dahin gleiche Arbeitgeberanteil eingefroren und die zu erwartenden Kostensteigerungen einseitig auf die Versicherten abgewälzt. Eine enorme Belastung, die vor dem Hintergrund ständig wachsender Gesundheitskosten dauerhaft und schwer wiegt. Tragende Prinzipien, wie das Solidaritätsprinzip und oftmals

auch das Sachleistungsprinzip, wurden seitdem vernachlässigt. Deshalb begrüßt unser Verband das GKV-Versichertenentlastungsgesetz, das am 1. Januar in Kraft treten soll, als vollen Erfolg! Weitere gesetzliche Neuerungen müssen jedoch folgen. So ist auch in der Pflegeversicherung eine echte Beitragsparität notwendig. Denn hier sollen die Beiträge um 0,5 Prozent steigen.

Adolf Bauer  
SoVD-Präsident